



Hessens erster Familienbus rollt durch Erlensee

Familienminister Jürgen Banzer zu Gast bei der Präsentation des „plusbus“ der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig

Erlensee (), „Fast bis vor die Tür..!“ lautet der Slogan für das hessenweit einmalige Projekt plusbus-„Familie“, das die Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig (KVG) gestern im Beisein des Hessischen Familienministers Jürgen Banzer in Erlensee vorstellte. Beim plusbus-„Familie“ handelt es sich um einen wendigen, barrierefreien Kleinbus. Der Slogan ist Programm, denn im Gegensatz zu normalen Linienbussen hält der plusbus-„Familie“ auch in verwinkelten und engen Straßen und ermöglicht es behinderten und älteren Bürgern, wohnungsnah, bequem und günstig alle wichtigen kommunalen und sozialen Einrichtungen sowie Ärzte und Dienstleistungszentren zu erreichen. Weitere Kommunen wollen sich diesem Familienbus-Projekt anschließen.

Der plusbus-„Familie“ ist Teil eines Gesamtnahverkehrskonzeptes, zu dem noch ein plusbus-„Event“ und ein plusbus-„Freizeit“ gehören. Der plusbus-„Event“ ermöglicht es Veranstaltungen wie die Märchenfestspiele in Hanau bequem ohne Auto zu erreichen, der plusbus-„Freizeit“ bringt Fahrgäste zu Freizeiteinrichtungen wie der Toscana-Therme in Bad Orb.

Speziell für den plusbus-„Familie“ richtete die KVG zusammen mit der Gemeinde Erlensee 20 zusätzliche Haltestellen ein, sodass es jetzt einschließlich der schon vorhandenen Linienbushaltestellen 30 Stops in den Erlenseer Ortsteilen Rückingen und Langendiebach gibt, an denen jung und alt zusteigen können. Ein weiteres Plus: Durch einfaches Handheben ist es möglich, den Bus zu stoppen, um auch zwischen den Haltestellen zuzusteigen. Dadurch, so Volker Rahm, Geschäftsführer der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig (KVG), erhalte das System eine bislang nicht vorhandene Flexibilität im Rahmen des RMV-Leistungsangebotes.

Mit den bisher im öffentlichen Nahverkehr eingesetzten Fahrzeugen könnten kleine, enge Straßen gar nicht befahren werden, erklärte KVG-Geschäftsführer Rahm. Zudem wären dieses Busse von ihrer Kapazität her völlig überdimensioniert.

Ein Angebot, so Hessens Familienminister Jürgen Banzer, dass hessenweit eine Vorbildfunktion aufweise und aufzeige, wie konstruktiv an neuen Ideen für den Öffentlichen Nahverkehr gearbeitet werden kann. Solche innovativen Projekte seien ein

positives Beispiel für zukunftsorientierte Planung im ÖPNV. Er wünsche sich viele weitere solcher Familienbusse, um die Mobilität von Familien gerade im ländlichen Raum zu erhöhen. Banzer: „ Mit dem plusbus-„Familie“ schließt die Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig eine Versorgungslücke im Bereich des innerörtlichen Linienverkehrs.“ Minister Banzer gab während der Pressekonferenz den Startschuss für den Internetauftritt der plusbus-Generation. Unter www.plusbus.mobi können sich Interessiert über die einzelnen plusbusse informieren und aktuelle Neuigkeiten abrufen.

Der wendige, bequeme und Behinderten gerechte Kleinbus in der Größe eines Mercedes Sprinter ist ausgestattet mit 13 Sitzplätzen, zehn Stehplätzen und einem Rollstuhlplatz. Kein Problem ist auch der Transport von Kinderwagen und Rollatoren. Auf Grund seiner kompakten Bauweise ist es jetzt möglich, überall unkompliziert ein- und auszustiegen.

Dr. André Kavai, Kreisbeigeordneter des Main-Kinzig-Kreises, lobte das Familienbusprojekt und betonte, dass in einer Zeit des demografischen Wandels gerade auch im Öffentlichen Nahverkehr innovative Konzepte gefragt seien, um sich dieser Entwicklung zu stellen. Kavai: „Die Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig gilt hier als Vorbild für ganz Hessen.“ Wer zukunftsorientiert handeln wolle, müsse sich auch im Öffentlichen Nahverkehr verstärkt um die Bedürfnisse von Senioren, Behinderten und Familien kümmern.“ Dieser Personenkreis werde mit dem Familienbus ein Plus an Mobilität geboten. Das sei wichtig, um ihnen neue Möglichkeiten zu bieten, am öffentlichen Leben teilzuhaben.

Wie KVG-Geschäftsführer Rahm feststellte, liege in Erlensee mit seinen etwa 13 000 Einwohnern der Anteil der über 60jährigen Einwohner bereits bei 24 Prozent. Gerade diesem Personenkreis und Behinderten wolle man mit dem plusbus-„Familie“ mehr Mobilität bieten. Hinzu komme, so Anja Preuß, stellvertretende Geschäftsführerin der KVG, dass gerade in Flächenkreisen die Busverbindungen sehr stark auf Schülerinnen und Schüler sowie Berufspendler zugeschnitten seien. Mit dem plusbus-„Familie“ wolle die KVG dieser Entwicklung gegensteuern und allen bisherigen und potentiellen Kunden ein Mehr an Service bieten.

Erfreut über den neuen plusbus-„Familie“ zeigt sich auch Erlensees Bürgermeister Stefan Erb: „Von diesem Angebot der KVG werden unsere Bürgerinnen und Bürger stark profitieren“. Der plusbus-„Familie“ steigere die Lebensqualität der knapp 13 000 Menschen in Erlensee, biete optimale Mobilität und stehe auch für einen aktiven

Beitrag der Gemeinde zum Umweltschutz. Mit dem plusbus-„Familie“ könnten die Bürger auf die Fahrt mit einem Zweitwagen verzichten oder diesen sogar entbehren, betont Erb.

Ein Kind, das schnell mal in die Bücherei will, profitiert ebenso von dem Familienbus, wie etwa ältere Mitbürger, die einkaufen oder einen Arzt

aufsuchen wollen, aber schlecht zu Fuß sind und sonst auf den Fahrdienst von Familienangehörigen angewiesen wären.

Für die direkte Anbinde nach Hanau ist an der Haltestelle Limes-Kreisel gesorgt. Hier können die Fahrgäste ohne Verzögerung mit einem Linienbus weiterfahren. Der Fahrplan des plusbus-„Familie“ ist darauf abgestimmt.

Der Bus ist vorerst von Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 19 Uhr in Erlensee unterwegs. Der Familienbus fährt im 60 Minutentakt die einzelnen Haltestellen an. „Wenn der plusbus-„Familie“ gut frequentiert wird und die Fahrgäste auch samstags mit dem Bus mobil unterwegs sein wollen, können wir über eine Ausweitung des Fahrdienstes auf den Samstag nachdenken“, ergänzte die Prokuristin der KVG, Sonja Landschreiber. Bei größeren Veranstaltungen in der Gemeinde an Wochenenden sei der Einsatz des Familienbusses bereits vorgesehen.

Die Fahrpreise von einem Euro für eine Einzelfahrt und 2,50 Euro für eine Tageskarte seien so gestaltet, dass auch Familien und Senioren mit wenig Einkommen vom plusbus-„Familie“ profitieren können. Fahrgäste mit Behindertenausweis können den Bus kostenlos nutzen, ebenso Zeitkarten-Inhaber (Wochen- und Monatskarten, Jobtickets und Schülerzeitkarten.)

Die jährlichen Betriebskosten betragen etwa 60 000 Euro pro Jahr. Solange das Land Hessen Landesmittel zur Förderung von lokalen ÖPNV-Maßnahmen zur Verfügung stellt, erhält die Gemeinde Erlensee von der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 30 000 Euro.

KVG-Geschäftsführer Rahm: „Inzwischen haben auch weitere Kommunen Interesse an unserem plusbus-„Familie“ gezeigt. Ein Zeichen für uns, dass wir mit diesem Projekt auf dem richtigen Weg sind, um den Service für die Bürgerinnen und Bürger noch attraktiver zu gestalten.“